

Zur Flora von Serbien.

Von Prof. Dr. Ed. Formánek.

II.

Herr Dr. Lujo Adamović erwähnt in seinen beiden Artikeln Nr. 3 und Nr. 6 in dieser Zeitschrift, dass er während einer zehnjährigen Periode am m. Midžor nur typisches *Delphinium fissum* W.K., welche Pflanze auch im Pančić'schen Herbar vom Midžor zu sehen ist, gesammelt habe und sagt l. c. ausdrücklich, dass aus diesem Grunde (sic!) meine in der Deutsch. bot. Monatschr. 1898 p. 20 unter dem Namen *Delphinium midžoreuse* beschriebene Art aus der Verwandtschaft des *D. velutium* Bert. und *D. fissum* W.K. zum typischen *Delphinium fissum* W.K. gehören müsste, dies ist jedoch absolut falsch, denn hätte Dr. Lujo Adamović meine Diagnose l. c. aufmerksam gelesen, so würde er zur Ueberzeugung kommen, dass dieselbe mit der Description des *D. fissum* W.K. sehr wenig gemein hat und aus diesem Grunde mit *D. fissum* nicht identisch sein kann. Es ist höchst wahrscheinlich (wie ich schon in dieser Zeitschrift erwähnte), dass meine in der Deutsch. bot. Monatschr. 1898 p. 20 und in dieser Zeitschrift 1899 Nr. 5, p. 79 beschriebene Pflanze ein *Aconitum* ist, aber so lange die Blüten unbekannt sind, wird man die noch offene Frage mit absoluter Sicherheit nicht entscheiden können.*)

Wenn schon Herr Dr. Lujo Adamović von meinen Pflanzen spricht, die er nicht gesehen hat, so sollte er wenigstens die Description derselben gewissenhaft zu Rate ziehen, dies hat er aber nicht gethan und bringt in dieser Zeitschrift 1899 Nr. 3, p. 38 u. 39 ein buntes Durcheinander, welches mit der von ihm selbst aufgestellten Praemisse *Delphinium fissum* W.K. = *D. midžoreuse* Formán. in geringem Zusammenhange steht, das kann ich doch nicht kritisch nennen! Was aber Herr Dr. Lujo Adamović mit seiner Bemerkung in dieser Zeitschr. 1899 Nr. 6, p. 90 von ein paar Dutzend „Termini“, zahlreichen Citaten und Litteraturangaben versteht, ist mir nicht erklärlich, falls sich aber seine Bemerkung auf meine in dieser Zeitschr. 1899 Nr. 5, p. 79 angeführte naturgetreue Description und die mit derselben im Zusammenhange stehenden unbedingt notwendigen! Citaten und Litteraturangaben bezieht, so ist er entschieden im Unrecht.

Einige Notizen zur Systematik des Genus *Viola*.

Von W. Becker.

Viola stricta Hornem.

Dieses Veilchen wird meistens als *Viola canina* × *stagnina* Kit., ja auch als *V. canina* × *elatior* erklärt, also für eine Hybride gehalten. Der ganze Habitus spricht für die erste Erklärung. Die Pflanze steht in der Mitte zwischen den genannten beiden Species. *Viola stricta* ist

*) Da der Genuscharakter der Gattungen *Delphinium* und *Aconitum* hauptsächlich nur von der Beschaffenheit der Blüten abhängt, wird kein Botaniker (an blossen Fruchtexemplaren) im vorliegenden Falle die Genuszugehörigkeit mit apodiktischer Sicherheit entscheiden können; dies sollte doch auch Herr Dr. Lujo Adamović wissen.

nun zuerst in Dänemark gefunden, wo aber nach „Lange“ die *Viola Persicifoliae* fehlen. Somit kann also unsere Pflanze keine Hybride sein, sondern muss als gute Art gelten. Sie trägt auch gut ausgebildete Früchte, was bei *Viola canina* \times *stagnina* nicht der Fall ist. Letztere ist vollkommen steril.

Viola nemoralis Kütz. *Linnaea* 1832.

Dieses Veilchen wird ebenfalls für ein Bastard gehalten, für *canina* \times *elatior*. *Viola nemoralis* nimmt eine intermediäre Stellung zwischen den zuletzt genannten Arten ein. Trotzdem stelle ich *V. nemoralis* nur als gut fructifizierende Varietät zur *V. stricta* Hornem. Sie ist eine Form der letzteren mit grösseren, breiteren und deswegen deutlicher behaarten Blättern und Nebenblättern und gleicht darin der *V. stagnina* Kit. var. *Billotii* F. Schultz, welche auch als Hybride zwischen *V. stagnina* und *elatior* erscheint und doch nur eine nicht hybride Mittelform zwischen beiden ist.

Viola neglecta Schmidt

wird von Borbas in seiner *Viola*-Bearbeitung (in Koch-Wohlfahrt) als nicht hybride Mittelform zwischen *V. Riviniana* und *V. lucorum* erklärt, weil sie so häufig ist. Das ist natürlich kein triftiger Grund; denn da die Eltern häufig sind, so findet man die Kreuzung sehr häufig. Sie ist immer steril.

Ueber den Wert der Borbas'schen Arbeit hat Sagorski in den „Mitt. d. thür. bot. Ver.“ schon früher geschrieben. Ich will nur dazu erwähnen, dass ich unter den *V. acaules* und *caulescentes* oberflächlich gezählt 38 Borbas'sche *mh.* gefunden habe, deren Wert wohl zum allergrössten Teil ein zweifelhafter ist.

Vorläufige Mitteilung.

Von A. Kneucker.

Mein Freund E. Figert teilte mir kürzlich einige Neufunde von *Carex*-Hybriden mit, die ich hier als „vorläufige Mitteilung“ publiziere. Ausführlicheres soll später veröffentlicht werden. Die Bastarde sind:

Carex Buckii Wimmer \times *vulgaris* Fries Regierungsbezirk Liegnitz auf Wiesen vor Parchwitz an der Katzbach unter den Eltern.

Carex canescens L. \times *paradoxa* Willd. In zwei Formen im Stadtforst bei Glogau in Schlesien.

Carex echinata Murr \times *elongata* L. Stadtforst bei Glogau in Schlesien.

Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete.

Von Hermann Zahn in Karlsruhe.

(Fortsetzung.)

25. II. *Germanicum* N.P. = (*Florentinum* — *Pilosella*) — *cymosum*.

1. *Alsaticum* N.P. α) *geminum*

1) *holotrichum* N.P. Weissenburg, Deidesheim (F. S.).

2) *mcopsilon* N.P. Pfalz.

β) *fiscicaule* N.P. Weissenburg, Deidesheim (F. S.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Becker W.

Artikel/Article: [Einige Notizen zur Systematik des Genus Viola. 115-116](#)